

h) Eine bemerkenswerte Haselwurz der bayerischen Flora

von J. Poelt, München

Die Haselwurz, *Asarum europaeum* L., ist in Europa einziger Vertreter einer charakteristischen Gattung und wird deshalb auch vom Anfänger rasch erkannt. Die breit nierenförmigen, dunkelgrünen, glänzenden Blätter, die nur sehr selten die Andeutung einer Spitze erkennen lassen, gestatten zusammen mit dem kriechenden Wachstum ein Ansprechen auch im sterilen Zustand. Dabei ist diese Blattform eigentlich ein Sonderfall in der Gattung, denn die weit überwiegende Mehrzahl der vor allem in Nordamerika und Ostasien heimischen Vertreter zeigt herzförmige bis sogar lang zugespitzte und oft weiche, bräunlich-grüne, glanzlose Blätter.

Nun hat es sich seit längerer Zeit herausgestellt, daß Formen mit zugespitzten Blättern auch in Europa nicht fehlen. Aus dem Kaukasus wurde eine var. *intermedium* C. A. Meyer von *A. europaeum* (= var. *caucasicum* Duch.) beschrieben, deren Hauptunterschied eben in dieser Zuspitzung liegt. Es erwies sich später, daß diese Sippe auch in Südosteuropa und im südöstlichen Mitteleuropa zu Hause ist. PRISZTER stellte die bisher aus Europa bekannten Fundorte zusammen, unter denen sich solche in Tirol (bei Innsbruck), der Schweiz, Norditalien und in Übergängen zur var. *europaeum* auch in Böhmen finden. DUDA berichtet über weitere Nachweise, so aus den Beskiden und, für bayerische Leser wichtiger, vom Paß Lueg bei Golling unweit der bayerischen Grenze. Ein Vorkommen in Bayern sollte also nicht überraschen. Tatsächlich findet sich in der Botanischen Staatssammlung München ein Beleg aus dem Gleißental bei München, mit allerdings jungem Material, das eventuell hierhergehört. Bei der Exkursion der Botanischen Gesellschaft am 22. 6. konnten weiter in einem schluchtartigen Einschnitt am Rande des Tertiärlandes nahe dem Steilabbruch am Innufer zwischen Markt und Perach, Kreis Altötting, in einem ziemlich reichen Laubmischwald mehrere Populationen festgestellt werden, die von dem ebenfalls vorhandenen typischen *A. europaeum* deutlich abwichen. Die extremsten, in sich recht einheitlichen Herden hatten breit zugespitzte, weiche, nicht glänzende Blätter von dunkel- bis bräunlich-grüner Farbe und können damit der var. *intermedium* zugerechnet werden, die damit auch für Bayern nachgewiesen ist. Es ist anzunehmen, daß solche Formen gerade in der Gegend des unteren Inns noch öfter vorkommen; so berichtete Geheimrat E. HEPP, er habe Pflanzen mit zugespitzten Blättern an anderer Stelle ebenfalls in der Nähe von Markt gesehen, ihre Zugehörigkeit aber nicht weiter verfolgt.

Aufgabe weiterer Untersuchungen, zu denen diese Zeilen anregen möchten, wäre es festzustellen, inwieweit diese var. *intermedium* (die weder bei VOLLMANN noch bei RECHINGER p. 432 verzeichnet wird) verbreitet ist, wie konstant sie ist und in welchem Ausmaß Übergangsformen vorkommen — Verf. möchte manche gesehenen Populationen dafür halten. Für die Haselwurz wird normalerweise Selbstbestäubung angenommen, obwohl Protogynie vorliegt. Kreuzungen sollten aber aus diesem Grund nicht ausgeschlossen werden, da sich in den Blüten vielerlei Bodeninsekten herumtreiben können. Die reiche vegetative Vermehrung — aus einem Keim entwickeln sich große Herden — gibt auch selten eintretenden Kreuzungsprodukten die Möglichkeiten der Erhaltung.

Literatur

DUDA, J.: *Asarum europaeum* L. var. *intermedium* C. A. Meyer v Beskydach na Morave. Prirodovedeckoho sborniku ostravskeho kraje 10, 364—367 (1949). — PRISZTER, S.: Az *Asarum europaeum* L. es alakköre. Ann. Biol. Univ. Debrec. 1, 201—207 (1950). — RECHINGER, K. H.: Band 3, 2. Aufl., 1. Teil in G. HEGI: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. München 1957. — VOLLMANN, F.: Flora von Bayern. Stuttgart 1914.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Poelt Josef

Artikel/Article: [h\) Eine bemerkenswerte Haselwurz der bayerischen Flora 71](#)